

AYCR 2017 ...und wieder ein neuer Rekord...

Zum dritten Mal verspürte ich das Zerren des inneren Schweinhunds an den Rhein, zum „All you can row“ des KRA Karlsruher Rheinclubs Alemannia. Dabei startet man am Samstag nächst dem längsten Tag des Jahres bei Sonnenaufgang (heuer 5:21) im Karlsruher Hafenbecken und fährt rheinabwärts „...bis zum Geht-nicht-mehr“, also bis Sonnenuntergang so gegen 21:42 im Rheinschiefergebirge. Wenn denn der innere Schweinehund soweit mitmacht...

Die Voraussetzungen waren gut, aber nicht überragend. Das Wetter sollte bis 30°C heiß werden, aber trocken, nicht zu schwül und vor allem gewitterfrei. Der Rhein selbst war eher leer mit 459 cm am Pegel Maxau (im Vorjahr gab es bei über 8 m eine Schifffahrtssperre wegen Hochwasser, so dass weiter flussabwärts in Gernsheim gestartet wurde, im Jahr davor 547 cm). Auch der Pegel Worms war mit nur 150 cm zu flach für die südliche Einfahrt in den Erfeldener Altarm, wo die Darmstädter ihr Ruderhaus haben. Und so hieß es denn: wenig Strömung = viel selber rudern!



Bild 1 ...und immer schön dran bleiben! (©D.Kup)

Gesagt, getan. Nur von Dietmar Kup vom KRA wusste ich, dass er eine Strecke von mindestens 198 km überlebt, mit

ihm saß ich schon 2015 im Boot. Ihm gleichtun und es wissen wollten hingegen die Neulinge Volker Schulz aus Geesthacht, Hendrik Nagel aus Hemmoor und Mathias Moor vom Titisee, das Ziel lautete eindeutig: vorne muss die 2 stehen!

Daher war nun meine Hauptaufgabe als Obmann auf den Terminplan zu achten, anzutreiben, die Pausen kurz und effektiv zu halten. Außer kurzen Boxenstops nach 43 (Speyer), 111 (Oppenheimer Strandbad) und 146 km (Mainzer RG) „zum Wechsel der Betriebsflüssigkeiten“ war nichts drin, „wir haben doch keine Zeit!“. Mit anfangs 17 km/h lagen wir über, im Inselrhein ohne Strömung und mit starkem Westwind mit nur noch 8 km/h unter dem geplanten Schnitt von 13,5 km/h. Zum Schluss wurde es noch richtig eng: ab dem Binger Loch waren fast 20 km/h nötig, um das Tagesziel zu erreichen. Aber es gelang! Sogar für 5 min Pause war noch Zeit, bevor wir die Loreley-Umrandung angingen. Und um ganz sicher zu sein dass die Strecke langt fuhren wir noch bis zum WSA-Betriebshafen in St. Goar. Dort kamen wir um 21:35 an, sieben Minuten vor Sonnenuntergang. Und anschließend fast nicht mehr weg, es war sehr mühselig das Boot für den Rücktransport zur Straße zu bringen. Aber wir hatten 201,3 km auf dem Zähler und damit jeder einen persönlichen Rekord.

Nur zwei mit jugendlich anmutenden Heißspornen besetzte Boote schafften es weiter mit 251 (Neuwied) und 229 km (Lahnstein). Der Vorjahres- und Gesamtrekord von 259 km (Gernsheim-Bad Honnef) fiel nicht, wohl auch wegen der geringen Strömung. Dafür gab es neue Rekorde bei Boots-(22) und Teilnehmerzahl (102).

Wenn nächstes Mal wieder so wenig Wasser „im Bach“ ist, wollen wir es anders machen: mit viel Treiben nur bis Mainz und gut iss's und den Gemütlichkeitsrekord knacken...
rkm alias „Ruderkamerad Mürb“



